

EXPORTKONTROLLE

IN DER PRAXIS

Rechtssicher handeln im Export

KW 18 | 2026



3 Mit klaren A&O sichern Sie ihre Zollprozesse ab

Vermeiden Sie durch klar strukturierte Anweisungen teure Haftungsrisiken

4 So nutzen Sie das neue EU-Mercosur-Abkommen sofort gewinnbringend

Sichern Sie sich dauerhaft Vorteile im Welthandel

TOP-THEMA

6 Etablieren Sie zukunftsichere Führungsstrukturen

So bestimmen Sie kompetenzbasierte Verantwortliche für Ihre globalen Handelsprozesse

10 Güterklassifizierung in der Exportkontrolle richtig handeln

So prüfen Sie Ihre Produkte Schritt für Schritt

EDITORIAL



Holger Schmidbaur

berät Mandanten aller Branchen und Unternehmensgrößen, ist für Seminare buchbar und gibt auch als Autor sein Wissen weiter.

Was zeichnet die besten EK-Profis wirklich aus?

Liebe Leserin, lieber Leser,

oft suchen wir krampfhaft nach dem perfekten Master-Abschluss für unsere Zollabteilung. Doch meine langjährige Erfahrung im Außenwirtschaftsrecht zeigt ein ganz anderes, verblüffendes Bild: Wahre Sicherheit für Ihre Lieferketten entsteht nicht durch glänzende Diplome, sondern durch erstklassige, bewährte Praxiserfahrung und tiefes Prozessverständnis. Im Top-Thema erläutere ich, warum starre akademische Filter Ihre Compliance-Sicherheit gefährden. Entdecken Sie, wie eine gezielte Synthese aus juristischer Methodik und operativer Intuition eine hochperformante Leitungsebene für Ihr Unternehmen etabliert. Ich gebe Ihnen eine klare Entscheidungsmatrix für kritische Embargo-Prüfungen an die Hand, die Ihren Erfolg garantiert.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Aufbau Ihres krisenfesten Expertenteams für die globalen Herausforderungen der Zukunft. Einen Experten, auf dessen Wissen Sie sich bereits jetzt verlassen können, ist „Nexo“, der KI-Assistent von Zolex.

Schauen Sie gleich mal auf www.zolex.de rein und testen Sie sein Wissen.

Herzlichst Ihr

Holger Schmidbaur,
Chefredakteur

INHALTSVERZEICHNIS

NEWS 3

- ☐ Wie Sie sich mit klaren Arbeits- und Organisationsanweisungen vor Haftungsrisiken schützen

..... 4

- ☐ EU-Mercosur-Übergangsregeln: Wer jetzt schnell handelt, profitiert von gesenkten Zollsätzen

TOP-THEMA 5

- ☐ Was eine moderne Führungskraft in der Exportkontrolle künftig können muss

ARBEITSHILFE 8

- ☐ 5 Schritte: So schaffen Sie eine leistungsfähige Customs-Führungsebene

LESERFRAGEN 9

- ☐ Was sollen wir tun, wenn eine Palette nicht zur Anmeldung passt?

GASTBEITRAG 10

- ☐ Güter in der Exportkontrolle klassifizieren: Das bewährte Schritt-für-Schritt-Verfahren

KURZMELDUNGEN 12

- ☐ 150 einzelne Schrauben im Versanddokument? Das lässt sich einfach verhindern

Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.

NEWS

Wie Sie sich mit klaren Arbeits- und Organisationsanweisungen vor Haftungsrisiken schützen

Die rechtssichere Gestaltung Ihrer Zollprozesse schützt Ihr Unternehmen effektiv vor existenzbedrohenden Sanktionen und unnötigen Kosten im globalen Handel. Wenn Sie Arbeits- und Organisationsanweisungen (A&O) konsequent implementieren, schaffen Sie Transparenz und Sicherheit. Lesen Sie jetzt, wie Sie Verantwortlichkeiten klären und Ihre Zollabwicklung dauerhaft auf ein erstklassiges Niveau heben.

Im komplexen Zollrecht, insbesondere innerhalb des Unionszollkodex (UZK), lauern zahlreiche regulatorische Fallstricke, die ohne schriftliche Fixierung schnell zu Fehlern führen. Ihre A&O dienen dazu, diese abstrakten Vorschriften in konkrete, gangbare Abläufe für Ihr Team zu übersetzen. Auf diese Sicherheit sollten Sie auf keinen Fall verzichten.

Ohne diese Dokumentation riskieren Sie Falschangaben bei Zolltarifnummern oder Ursprungswerten, was unweigerlich zu Bußgeldern führen kann, da Unkenntnis die Verantwortlichen niemals vor Strafe schützt.

Worauf die Zollverwaltung bei Audits achtet

Eine lückenlose A&O ist das Fundament für zollrechtliche Bewilligungen und Zertifizierungen wie den Authorised Economic Operator (AEO). Bei einem Audit verlangt die Zollverwaltung den Nachweis, dass Ihre Prozesse kontrolliert, transparent und strukturiert ablaufen. Die Anweisungen definieren präzise, wer welche Dokumente prüft, welche Systeme genutzt werden und wie die Freigabe der Zollanmeldungen erfolgt, wodurch Sie gegenüber den Behörden jederzeit Ihre Zuverlässigkeit glaubhaft belegen.

Übersicht: Das müssen Ihnen die Abteilungen zuliefern

Die Wirksamkeit einer A&O steht und fällt mit der Zusammenarbeit im Unternehmen und der regelmäßigen Überprüfung der festgelegten Maßnahmen.

-  **Vertrieb:** Muss Stammdaten zu Warenursprung und Empfängern präzise zuliefern, um Verzögerungen in der Logistik zu vermeiden.
-  **IT-Abteilung:** Stellt sicher, dass die genutzten Zollsyste me die in der A&O definierten Prüfschritte technisch erzwingen und lückenlos protokollieren, sodass Freigaben, Sperren und Abweichungen jederzeit nachvollziehbar bleiben.
-  **Logistik:** Übernimmt die physische Kontrolle der Sendungen gemäß der Anweisung und dokumentiert Abweichungen sofort im System.
-  **Zollbeauftragte:** Etablieren ein kontinuierliches Monitoring, um die Einhaltung der Regeln zu überwachen und neue Mitarbeiter fehlerfrei einzuarbeiten.

So strukturieren Sie Ihre A&O präzise und definieren den optimalen Umfang für eine rechtssichere Umsetzung

Eine wirksame A&O folgt einer klaren Struktur: Ein Deckblatt definiert Verantwortlichkeiten, Revisionsstand und Geltungsbereich. Im Hauptteil werden die Prozessschritte chronologisch beschrieben und den jeweiligen Rollen zugeordnet; komplexe Abläufe lassen sich durch Flussdiagramme übersichtlich darstellen.

Für die Länge gilt: so ausführlich wie nötig, so knapp wie möglich. Zu umfangreiche Anweisungen werden im Alltag kaum genutzt, zu knappe gelten im Audit schnell als unzureichend. Orientieren Sie sich an der Qualifikation der Mitarbeiter, formulieren Sie Standardprozesse präzise und halten Sie die Sprache einfach und direkt.

-  **Strukturierung:** Unterteilen Sie das Dokument in Kapitel wie „Zielsetzung“, „Zuständigkeiten“, „Prozessbeschreibung“ und „Krisenmanagement“, um eine schnelle Orientierung zu ermöglichen.
-  **Detaillierungsgrad:** Definieren Sie kritische Kontrollpunkte – wie die Prüfung von Embargolisten oder die Tarifierung – besonders detailliert, um Haftungsrisiken zu minimieren.
-  **Umfang:** Begrenzen Sie den Text auf die wesentlichen Handlungsanweisungen und nutzen Sie Anhänge für Formulare oder Checklisten, damit der Hauptteil übersichtlich bleibt.
-  **Aktualität:** Legen Sie ein festes Intervall für die Überprüfung der Inhalte fest, damit gesetzliche Änderungen zeitnah in die täglichen Abläufe einfließen.



FAZIT

Arbeits- und Organisationsanweisungen sind kein bürokratischer Ballast, sondern das zentrale Werkzeug für Haftungsminimierung und Effizienz. Es kommt dabei nicht auf die Seitenzahl an, sondern auf Klarheit, Bekanntheit und die gelebte Praxis im Unternehmen, um dauerhaft rechtskonform zu agieren.

Autor: Holger Schmidbaur

EU-Mercosur-Übergangsregeln: Wer jetzt schnell handelt, profitiert von gesenkten Zollsätzen

Das EU-Mercosur-Abkommen revolutioniert den Handel mit Südamerika. Noch ist es nicht ratifiziert. Doch schon in der Übergangsphase können findige Unternehmen davon profitieren. So gehören Sie dazu.

Nach 25 Jahren intensiver Verhandlungen markiert die vorläufige Anwendung des EU-Mercosur-Handelsabkommens einen historischen Wendepunkt für Ihre Exportabteilung. Das primäre Ziel besteht darin, Zölle schrittweise abzubauen und den Marktzugang für europäische Unternehmen in Südamerika massiv zu erleichtern.

Hintergrund dieser Entwicklung ist das Bestreben, Lieferketten zu diversifizieren und die Abhängigkeit von einzelnen Märkten effektiv zu reduzieren. Das Interim Trade Agreement ermöglicht es Ihnen, wesentliche Teile des Abkommens bereits vor der vollständigen Ratifikation durch alle EU-Mitgliedstaaten anzuwenden. Dies bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, frühzeitig von reduzierten Zollsätzen zu profitieren. Aber es verlangt von Ihnen eine penible Vorbereitung auf die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen.

Was Sie über die neuen Ursprungsregeln wissen müssen

Um diese Zollvorteile nutzen zu können, müssen Sie die materiellen Voraussetzungen des Abkommens erfüllen. Diese stellen sicher, dass Ihre Produkte die spezifischen Ursprungsregeln erfüllen, um Präferenzen rechtssicher geltend zu machen und damit auch langfristig profitieren zu können. Das Abkommen definiert exakt, welche Be- oder Verarbeitungen ausreichen, damit Ihre Waren den präferenziellen Ursprung erlangen.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Regelungen zum Drawback-Verbot und zur Kumulierung. Diese Bestimmungen entscheiden darüber, ob bereits gezahlte Zölle für Vormaterialien erstattet werden dürfen und inwiefern Materialien aus Partnerländern als eigene Wertschöpfung zählen. Ohne eine lückenlose Dokumentation und den korrekten Einsatz der vorgesehenen Ursprungsnachweise riskieren Sie den Verlust der Zollbefreiung (und damit rückwirkend immense Kosten für bereits abgelaufene Geschäftsjahre) sowie empfindliche Sanktionen durch die Finanzbehörden.

Diese Abteilungen müssen bei den Anpassungen mithelfen

Die Implementierung des Abkommens ist keine reine Zollaufgabe, sondern erfordert eine enge Verzahnung verschiedener Unternehmensbereiche:

-  **Einkauf & Materialwirtschaft:** Diese Experten bewerten Lieferantenerklärungen für Vormaterialien neu und prüfen, ob alternative Bezugsquellen innerhalb der Mercosur-Staaten die Präferenzkalkulation optimieren.
-  **Vertrieb:** Die Sales-Teams beziehen den geplanten Zollabbau über 15 Jahre aktiv in ihre Preisstrategien ein, um Kunden in Südamerika attraktivere Angebote zu unterbreiten.
-  **IT & Logistik:** Die IT-Abteilung aktualisiert die Stammdaten sowie die Präferenzkalkulations-Software, damit die automatisierten Prozesse die neuen Regelungen des Interim Agreements korrekt abbilden.
-  **Recht & Compliance:** Diese Fachleute prüfen die Verträge auf Anpassungsbedarf hinsichtlich der neuen Lieferbedingungen und der geforderten Ursprungsnachweise.



FAZIT

Die vorläufige Anwendung des EU-Mercosur-Abkommens ist Ihr Schlüssel, um theoretische Zollvorteile in echte Gewinne zu verwandeln. Sie können bereits heute Präferenzmechanismen frühzeitig nutzen und interne Abläufe so ausrichten, dass keine wertvolle Zeit verloren geht, sobald das Abkommen vollständig greift. Wenn Sie jetzt handeln, profitieren Sie von einem reibungslosen Markteintritt und sichern dem Unternehmen langfristige Kostenvorteile in einem der bedeutendsten Wirtschaftsräume der Welt. Gleichzeitig stärken Sie die eigene Position im internationalen Wettbewerb.

Autor: Holger Schmidbaur

TOP-THEMA

Was eine moderne Führungskraft in der Exportkontrolle künftig können muss

Wer regelmäßig neue Teamleiter sucht, kennt die Herausforderung: Die Kandidaten müssen juristische Fachkenntnis mitbringen – aber auch operatives Wissen. Dabei sollten Sie jedoch von einer Auswahlpraxis abrücken, die nur auf akademische Abschlüsse fixiert ist. Denn letzten Endes kommt es nicht nur auf das fachliche Wissen an. Gerade eine Teamleitung muss Qualifikationen haben, die über bloßes Wissen hinausgehen. Worauf es ankommt, erfahren Sie in diesem Beitrag.



Die Welt der Exportkontrolle und des Zollwesens gleicht heute einem hochkomplexen Schachspiel auf einem schwankenden Untergrund. Während vor 2 Jahrzehnten noch das Wissen um die korrekte Einreihung in den Zolltarif nach der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 ausreichte, entscheiden heute geopolitische Verschiebungen über den Marktzugang ganzer Konzerne. In dieser Gemengelage stehen Unternehmen vor der brennenden Frage: Garantiert ein akademischer Titel die Sicherheit meiner Lieferketten?

Warum es nicht einfach ist, den Richtigen zu finden

Die Realität in den Personalabteilungen zeigt oft ein paradoxes Bild. Man sucht den Master of Laws oder den studierten Betriebswirt, um eine Abteilung zu leiten, die im Kern von operativer Präzision und tiefem Prozessverständnis lebt. Doch die EU-Dual-Use-Verordnung (EU) 2021/821 oder die komplexen Embargovorschriften gegen Russland fragen nicht nach dem Diplom des Verantwortlichen. Sie verlangen nach rechtssicherer Anwendung und der Fähigkeit, abstrakte Normen in IT-gestützte Compliance-Workflows zu übersetzen. Ein Titel dient als Indikator für strukturiertes Denken, doch er stellt keinen Garanten für die „Operational Excellence“ dar, die ein Zollbeauftragter gemäß Art. 15 Unionszollkodex (UZK) benötigt.

Wonach sollten Sie suchen?

Sie müssen erkennen, dass die reine Theorie an der Rampe oder bei einer Außenwirtschaftsprüfung scheitert. Wenn das Hauptzollamt vor der Tür steht, zählt nicht die Note der Abschlussarbeit, sondern die lückenlose Dokumentation der Ausfuhr genehmigungen. Wer hier nur auf akademische Weihen setzt, verkennt die handwerkliche Komponente der Zollcompliance.

Eine moderne Führungskraft im Bereich Trade Compliance muss die Sprache der Verordnungen sprechen, aber auch die Dialekte der Logistik und der IT beherrschen. Nur so entsteht ein robustes internes Kontrollsystem (IKS), das den Anforderungen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) standhält.

Was ist wichtiger: Juristische Theorie oder operative Erfahrung?

Betrachten wir die rechtliche Architektur der Exportkontrolle. Wer die Leitung übernimmt, muss die Verordnung (EU) 2021/821 nicht nur zitieren, sondern im Unternehmen implementieren. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen. Akademiker bringen oft die methodische Stärke mit, um neue Regulierungen wie den Carbon Border Adjustment Mechanism oder die EU-Entwaldungsverordnung strategisch einzuordnen. Sie formulieren Risiken in der Sprache des Vorstands, was für die Budgetierung von Compliance-Tools unerlässlich erscheint.

Demgegenüber steht der Praktiker, der die „Schlachtfelder“ der Zollbetriebsprüfungen kennt. Diese Experten schärfen ihr Urteilsvermögen über Jahre hinweg. Wenn ein System zur automatisierten Tarifierung eine Fehlermeldung ausgibt, weiß der erfahrene Praktiker ohne Titel sofort, ob ein Stammdatenfehler oder ein systemisches Risiko vorliegt. In der Praxis führt dies oft zu einer Patt-Situation: Der Akademiker versteht das Warum, der Praktiker das Wie.

Für eine moderne Customs-&-Trade-Compliance-Abteilung lautet die Antwort jedoch nicht Entweder-oder, sondern sie erfordert eine gezielte Synthese der Kompetenzen. Die Leitung moderiert zwingend beide Welten, unabhängig davon, ob die Initial-

zündung dafür im Hörsaal oder im Zollamt stattfand. Sie sichern den Unternehmenserfolg ab, indem Sie Fachkräfte fördern, die den Spagat zwischen dem Wortlaut des Außenwirtschaftsgesetzes (AWG) und der Realität im Versandlager meistern. Wer hier starr an formalen Qualifikationen festhält, verliert wertvolle Talente an die Konkurrenz, die bereits agiler rekrutiert.

An der Spitze gefragt: Ein professioneller Kommunikator mit Autorität

Die Anforderungen an die Spitze verschoben sich dahingehend, dass technisches Verständnis und Change Management heute wichtiger wiegen als die bloße Kenntnis von Paragraphen. Es geht darum Verständnis für die Arbeit anderer aufzubringen.

Eine Führungskraft schlägt heute die Brücke zur IT-Abteilung, um SAP-GTS-Landschaften zu optimieren oder KI-basierte Screening-Lösungen zu validieren. Ein entscheidender Faktor bleibt die Einbeziehung anderer Abteilungen. Die Trade-Compliance-Leitung fungiert als zentraler Knotenpunkt.

Sie erklärt dem Einkauf, warum die UFLPA-Konformität (Uyghur Forced Labor Prevention Act) wichtiger erscheint als der günstigste Preis. Sie macht der Logistik klar, dass Schnelligkeit niemals die Einhaltung der Dual-Use-Prüfschritte untergraben darf. Diese kommunikative Schnittstellenfunktion erfordert eine Souveränität, die sich aus fachlicher Autorität speist – und diese Autorität erwirbt man in der Zollwelt primär durch Fehlerfreiheit und Problemlösungskompetenz.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht die notwendige Aufgabenverteilung und die Rolle der Leitung in diesem Gefüge:

Matrix der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten

Abteilung	Aufgabe in der Trade Compliance	Verantwortung der Leitung
Einkauf	Einholen von Lieferantenerklärungen und End-Use-Zertifikaten	Schulung zu Anti-Boycott-Klauseln und Lieferketten-sorgfaltspflichten
IT/Logistik	Implementierung von Sperrlogiken im ERP-System	Definition der funktionalen Anforderungen gemäß UZK-Vorgaben
Vertrieb	Prüfung der Endverwendung und des Endempfängers	Etablierung eines klaren Eskalationsmodells bei Warnsignalen (Red Flags)

Recht/ Legal	Vertragsgestaltung und Haftungsfragen bei Verstößen	Abstimmung der Risikoappetit-Strategie des Unternehmens
Produktion	Identifikation technischer Parameter für die Güterliste	Sicherstellung der korrekten technischen Einstufung nach Anhang der EU-Dual-Use-VO

Um die Tiefe der Anforderungen zu verstehen, analysieren wir einen kritischen Prozess: die Identifikation eines potenziellen Treffers in der Sanktionslistenprüfung bei einem zeitkritischen Ersatzteilgeschäft.

Dieser Prozess zeigt exemplarisch, wie theoretisches Wissen und praktische Intuition ineinandergreifen müssen, um das Unternehmen vor massiven Sanktionen gemäß der EU-Sanktionsverordnungen (z. B. VO 833/2014) zu schützen.

Detaillierte, aufschlussreiche Prozessanalyse: Der „Potential Hit“-Workflow

1. Eingang des Alarms: Das System blockiert einen Auftrag aufgrund einer Namensähnlichkeit auf der SDN-Liste (OFAC) oder den EU-Finanzsanktionslisten.
2. Fachliche Bewertung: Die Führungskraft entscheidet innerhalb von Minuten: Liegt ein „False Positive“ oder ein „Potential Hit“ vor? Hier greifen die tiefgehenden Kenntnisse der Identifikationsmerkmale.
3. Risikoabwägung: Die Leitung analysiert die rechtlichen Implikationen einer Meldung an das BAFA oder die Deutsche Bundesbank. Parallel prüft sie die zollrechtlichen Konsequenzen für das AEO-Zertifikat (Authorised Economic Operator) gemäß Art. 38 UZK.
4. Entscheidungsfindung: Die Führungskraft gibt den Auftrag frei oder stoppt ihn final. Sie dokumentiert die Entscheidung revisionssicher im Sinne des IKS.

Kompetenz-Diagramm der idealen Trade-Compliance-Führungskraft

- 🌐 Fachwissen (Zoll/Exportkontrolle): 40 % (Rechtswissen, Gesetzeskenntnis, Rechtsprechung)
- 🌐 Strategisches Denken & Geopolitik: 20 % (analytischer Fokus)
- 🌐 IT-Affinität & Datenmanagement: 20 % (Zukunftssicherung & Automatisierung)
- 🌐 Führung & Kommunikation: 20 % (Schnittstellenmanagement & Soft Skills)

Diese Verteilung verdeutlicht, dass Fachwissen zwar das Fundament bildet, die Handlungsfähigkeit jedoch erst durch die Kombination mit strategischen und technologischen Fähigkeiten entsteht.

Optimieren Sie Ihre Compliance durch praxisnahe Fallbeispiele aus mittelständischer Industrie und Großkonzernen

Die folgenden Fallbeispiele illustrieren, wie unterschiedliche Hintergründe zum Erfolg führen, sofern die Kompetenzen richtig eingesetzt werden.

Mit dem ehemaligen Zollbeamten die Fehlerquote um 25 % senken

Ein mittelständischer Maschinenbauer (Hidden Champion, 1.200 Mitarbeiter) besetzte die Stelle des Head of Global Trade mit einem ehemaligen Zollbeamten des gehobenen Dienstes ohne universitären Master.

-  **Herausforderung:** Einführung von CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) und Integration einer neu erworbenen US-Tochtergesellschaft in das bestehende interne Kontrollsystem.
-  **Vorgehen:** Der Stelleninhaber nutzte sein tiefes Verständnis der Zollprozesse, um die Datenerfassung direkt an der Quelle in der Produktion zu implementieren. Er verzichtete auf rein theoretische Berichte und erstellte stattdessen direkt anwendbare Arbeitsanweisungen für die Einkäufer.
-  **Ergebnis:** Die Fehlerquote bei den Zollanmeldungen sank um 25 %. Die Compliance-Kosten reduzierten sich durch die Optimierung von Zollbewilligungen massiv. Die Akzeptanz in der Belegschaft stieg sprunghaft an, da der Leiter die Herausforderungen der operativen Ebene aus eigener Erfahrung bestens kannte.

Wie eine Navigatorin durch das US-Zollchaos dabei hilft, neue Märkte zu erschließen

Ein DAX-Konzern im Bereich Chemie besetzte die Leitung mit einer promovierten Juristin mit Schwerpunkt internationales Handelsrecht.

-  **Herausforderung:** Harmonisierung der weltweiten Exportkontrollstrategie unter Berücksichtigung von US-Re-Exportrecht (EAR/ITAR) nach den strengen Vorgaben des Bureau of Industry and Security (BIS).
-  **Vorgehen:** Sie entwickelte ein hochkomplexes, weltweit gültiges Compliance-Framework. Dieses eliminierte rechtliche Grauzonen systematisch und ermöglichte die Kommunikation mit US-Behörden auf Augenhöhe. Sie nutzte ihre akademische Ausbildung, um komplexe Rechtsgutachten in klare Strategie-papiere für den Vorstand zu übersetzen.
-  **Ergebnis:** Der Konzern erschloss neue Märkte, die man zuvor aus Angst vor Sanktionsrisiken gemieden hatte. Die strategische Positionierung der Trade Compliance als „Business Enabler“ gelang durch die akademisch geprägte Argumentationskraft gegenüber den Stakeholdern.

Die Beispiele zeigen, dass der Erfolg von der Passgenauigkeit der Person zur spezifischen Unternehmenssituation abhängt. Der Mittelständler profitierte vom „Macher“, der Konzern von der „Strategin“.

Mit diesen 5 Maßnahmen finden Sie die richtigen EK-Profis

Hören Sie auf, akademische Titel als primären Filter in Ihren Recruiting-Prozessen zu nutzen. Definieren Sie stattdessen ein kompetenzbasiertes Anforderungsprofil, das die spezifische Situation Ihres Unternehmens widerspiegelt.

Maßnahme 1: Erstellen Sie eine detaillierte Matrix

Identifizieren Sie die benötigten Fähigkeiten in den Bereichen Rechtssicherheit, Prozesskenntnis und IT-Verständnis. Bewerten Sie Bewerber nach diesen realen Anforderungen statt nach formalen Abschlüssen.

Maßnahme 2: Öffnen Sie Karrierepfade für Praktiker

Fördern Sie „High Potentials“ aus der operativen Ebene durch gezielte Zertifizierungen, beispielsweise zum zertifizierten Exportkontrollmanager. Dies bindet erfahrenes Personal und sichert wertvolles Know-how im Unternehmen.

Maßnahme 3: Prüfen Sie das reale Urteilsvermögen

Konfrontieren Sie Bewerber in Interviews mit echten Fallbeispielen. Lassen Sie diese eine Ad-hoc-Risikoanalyse für eine komplexe Lieferung in ein Embargoland erstellen. So erkennen Sie sofort, wer die Theorie in die Praxis übersetzt.

Maßnahme 4: Etablieren Sie ein Tandem-Modell

Falls Ihre Unternehmensgröße dies erlaubt, verzahnen Sie strategische (akademische) und operative Expertise eng miteinander. Diese Synergie bildet das stärkste Bollwerk gegen regulatorische Verstöße.

Maßnahme 5: Automatisieren Sie Routineprozesse

Entlasten Sie Ihre Experten von manuellen Prüfungen durch Softwarelösungen. Nur wer den Kopf frei hat für komplexe rechtliche Bewertungen, kann das Unternehmen vor Schaden bewahren.



FAZIT

Wahre Exzellenz entsteht dort, wo tiefes operatives Verständnis der Zollvorschriften auf die Fähigkeit trifft, strategische Risiken in einer volatilen Welt aktiv zu managen. Unternehmen, die sich von formalen Hürden lösen und konsequent auf die tatsächliche Problemlösungskompetenz setzen, überstehen die regulatorischen Herausforderungen der Zukunft nicht nur, sondern nutzen diese aktiv als entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Autor: Holger Schmidbaur



Diese und alle weiteren Arbeitshilfen finden Sie auch unter www.zolex.de/arbeitshilfen

5 Schritte: So schaffen Sie eine leistungsfähige Customs-Führungsebene

Die folgende Übersicht dient als Leitfaden, um die theoretischen Anforderungen Ihrer Trade Compliance in eine hochperformante Leitungsstruktur zu übersetzen.

 LEISTUNGSFÄHIGE CUSTOMS-FÜHRUNGSEBENE IN 5 SCHRITTEN 			
Schritt	Fokus der Abwicklung	Einbeziehung relevanter Abteilungen	Erforderliche interne Anweisungen
1. Kompetenz-audit	Analyse der Ist-Situation: Benötigen Sie primär strategische Neuausrichtung oder operative Prozessstabilität?	Personal (HR)/Geschäftsführung: Abgleich der Stellenprofile mit realen Compliance-Risiken statt nur formalen Titeln	Erstellung eines Anforderungsprofils, das „Judgement“ (Urteilsvermögen) über akademische Grade priorisiert
2. Schnittstellen-Definition	Etablierung der Trade-Compliance-Leitung als zentralen Knotenpunkt für Informationsflüsse	Einkauf/Vertrieb: Klärung von Verantwortlichkeiten bei End-Use-Zertifikaten und Sanktionslistenprüfungen	Erlass einer Zuständigkeitsmatrix, die Eskalationswege bei „Potential Hits“ (Sanktionstreffern) verbindlich regelt
3. System-Validierung	Transformation rechtlicher Normen in automatisierte IT-Workflows (z. B. SAP GTS)	IT/Logistik: Prüfung der Sperrlogiken im ERP-System auf Konformität mit aktuellen Embargovorschriften	Formulierung einer IT-Compliance-Richtlinie zur Pflege und Validierung von Zollstammdaten
4. Risikobasierte Steuerung	Einführung von Ad-hoc-Analysen für komplexe Exportvorgänge (z. B. Russland-Sanktionen, CBAM)	Recht (Legal): Abstimmung der Risikoappetit-Strategie und vertraglichen Haftungsklauseln	Implementierung einer Arbeits- und Organisationsanweisung (A&O) für die Exportkontrolle
5. Wissens-Synthese	Förderung des „Tandem-Modells“ zwischen akademischer Methodik und praktischer Erfahrung	Fachabteilungen (Produktion/Entwicklung): Wissenstransfer bezüglich technischer Parameter für die Tarifierung	Festlegung eines Fortbildungsplans zur Zertifizierung operativer High-Potentials (z. B. Exportkontrollmanager)



FAZIT

Diese 5 Schritte bilden einen klaren Fahrplan für Ihre Organisation zur Professionalisierung der Zollorganisation. Sie verbinden strategische Führung mit operativer Prozesssicherheit und rechtlicher Verankerung. Durch systematische Kompetenzanalyse und IT-gestützte Steuerung entsteht nachhaltige Compliance-Stabilität. So wird Trade Compliance zur integrierten Managementfunktion mit messbarem Wertbeitrag.

Autor: Holger Schmidbaur

LESERFRAGEN

Was sollen wir tun, wenn eine Palette nicht zur Anmeldung passt?

FRAGE Wir stehen aktuell vor einem massiven Problem in unserer Exportabwicklung. Letzte Woche haben wir eine umfangreiche Lieferung nach Kanada via Luftfracht verschickt. Nach der Verladung stellten die Kollegen im Lager fest, dass 2 Packstücke einer anderen Sendung versehentlich mit auf die Palette geraten sind, während 3 Kartons der eigentlichen Bestellung noch im Regal stehen. Die Ausfuhranmeldung über ATLAS ist längst abgeschlossen, der Flug ist bereits erfolgt. Wir haben

nun eine physische Realität, die in keiner Weise mehr mit unseren digitalen Zolldokumenten übereinstimmt. Mein Team sorgt sich nun: Handelt es sich hierbei bereits um eine Steuerverkürzung? Wie korrigieren wir diesen Fehler gegenüber dem Hauptzollamt, ohne direkt ein Bußgeldverfahren zu riskieren oder unseren Status als zugelassener Ausführer (heute SDE-Verfahren) zu gefährden? Was müssen wir jetzt tun, damit unser Kunde in Kanada keinen Schiffbruch bei der Einfuhr erleidet?

ANTWORT VON HOLGER SCHMIDBAUR: Wenn die physische Realität nicht mehr mit den digitalen Zolldokumenten übereinstimmt, leiten Sie umgehend ein strukturiertes Krisenmanagement ein. Mengendifferenzen stuft die Zollverwaltung nicht als Kavaliersdelikt ein. Sie führen im Ernstfall zu Vorwürfen der Steuerverkürzung oder zum Entzug von zollrechtlichen Vereinfachungen.

1. Transparenz gegenüber dem Hauptzollamt schaffen: Sobald Sie feststellen, dass eine Abweichung zwischen der angemeldeten und der tatsächlich exportierten Menge vorliegt, korrigieren Sie die Ausfuhranmeldung.
Bei Minderlieferung: Sie haben technisch gesehen eine Ausfuhr vorgetäuscht. Dies wirkt besonders kritisch, wenn es sich um erstattungsfähige Waren handelt.
Bei Mehrlieferung: Dieser Fall wiegt oft schwerer, da Ware ohne gültigen zollrechtlichen Ausgangsvermerk das Zollgebiet verlassen hat.
Informieren Sie Ihre zuständige Ausfuhrzollstelle proaktiv über das IT-Verfahren ATLAS. Durch diese Offenlegung entkräften Sie den Anschein einer vorsätzlichen Falschangabe und belegen Ihre zollrechtliche Zuverlässigkeit.
2. Warenursprung und Präferenzen neu bewerten: Prüfen Sie ohne Verzug, ob die Mengendifferenz Ihre Präferenzkalkulation beeinflusst. Eine Warenverkehrsbescheinigung oder eine Ursprungserklärung auf der Rechnung bezieht sich immer auf eine exakte Menge. Eine Mehrlieferung ohne korrekten Herkunftsnachweis führt beim Empfänger im Importland oft zu erheblichen Zollnachzahlungen und belastet die Geschäftsbeziehung nachhaltig.

3. Logistische Prozesse im Lager nachbessern: Um solche Fehler systematisch auszuschließen, verankern Sie das 4-Augen-Prinzip beim „Pack-and-Check“ digital in Ihren Abläufen:

- Bestandsabgleich: Sie führen für die betroffenen Artikelnummern sofort eine außerordentliche Inventur durch.
- Scanner-Stops: Sie programmieren Ihr Lagerverwaltungssystem so um, dass die Mitarbeiter einen Versandabschluss nur dann generieren können, wenn die gescannten Mengen exakt mit dem Lieferabruf korrespondieren.

Interne Kooperation: Wer jetzt was tun muss

Ein Zollproblem betrifft selten nur die Zollabteilung. Sie koordinieren die folgenden Schritte eng mit Ihren Kollegen in den anderen Fachbereichen:

- Vertrieb & Buchhaltung: Korrigieren die Handelsrechnung umgehend. Der Kunde benötigt zwingend ein Dokument, das die tatsächlich empfangene Menge widerspiegelt. Parallel dazu erstellen Sie die notwendigen Gutschriften oder Nachberechnungen.
- IT & Stammdatenpflege: Stellen Sie sicher, dass alle Gewichte und Verpackungseinheiten im ERP-System korrekt hinterlegt sind. Nur so greifen automatisierte Plausibilitätsprüfungen bei der zukünftigen Verladung zuverlässig.
- Logistik & Versand: Sie schulen das Verladepersonal gezielt darin, Abweichungen sofort zu melden, noch bevor der Lkw das Werksgelände verlässt.

GASTBEITRAG**Julianna Straib-Lorenz**

ist Unternehmensberaterin mit mehr als 16 Jahren Erfahrung im operativen Zoll- und Logistikbereich sowie in der Beratung und Schulung von Firmen. Durch ihre Tätigkeit als Dozentin bei der IHK kann sie Ihnen auch komplexe Themen verständlich erklären.

Güter in der Exportkontrolle klassifizieren: Das bewährte Schritt-für-Schritt-Verfahren

Sie exportieren Waren, Software oder Technologien ins Ausland? Dann müssen Sie prüfen, ob Ihre Güter exportkontrollrechtlich gelistet sind – sonst drohen empfindliche Strafen. Nutzen Sie unseren Überblick für Sie.



ÜBERSICHT: SO KLASSIFIZIEREN SIE IHRE GÜTER EXPORTKONTROLLRECHTLICH KORREKT



Das ist das Grundprinzip der Klassifizierung in der Exportkontrolle

Die exportkontrollrechtliche Klassifizierung ist eine listen- und technische parameterbasierte Prüfung. Sie müssen ermitteln, ob Ihr Produkt, Ihre Software oder Ihre Technologie in einer der maßgeblichen Güterlisten erfasst ist. Entscheidend sind dabei die technischen Parameter – nicht die Zolltarifnummer. Diese dient der Orientierung im Elektronischen Zolltarif.

- 🌐 Ist Ihr Gut im Anhang I der EU-Dual-Use-VO (EU) 2021/821 gelistet oder ist es in der nationalen Ausfuhrliste (Anlage AL zur AWW) erfasst oder greift die Catch-all-Klausel nach Art. 4 EU-Dual-Use-VO?

Rechtsgrundlagen – diese Vorschriften müssen Sie kennen

EU-Dual-Use-Verordnung (EU) 2021/821: Anhang I enthält die unionsweite Güterliste für Güter mit doppeltem Verwendungszweck. Zuletzt aktualisiert durch die Delegierte Verordnung (EU) 2025/2003 – in Kraft seit 15.11.2025. Neu hinzugekommen sind unter anderem Kontrollen für Quantentechnologie, Halbleiterherstellungsausrüstung und Advanced-Computing-Schaltungen.

Nationale Ausfuhrliste (Anlage AL zur AWW): Ergänzt die EU-Liste um national kontrollierte Güter, insbesondere Rüstungsgüter (Teil I Abschnitt A) und weitere nationale Kontrollen (Teil I Abschnitt B).

Achtung: Seit dem 6.2.2026 gilt das neue Sanktionsgesetz. Leichtfertige Verstöße gegen Exportkontrollvorschriften für Dual-Use-Güter nach Anhang I oder IV der VO (EU) 2021/821 stehen jetzt unter Strafe (§ 18 Abs. 8a AWW). Die Bußgelder und Strafen wurden erheblich erhöht. Prüfen Sie Ihre Klassifizierungsprozesse daher jetzt auf Vollständigkeit.

Zolltarifnummer vs. Güterlistennummer/Ausfuhrlistennummer – die Unterschiede

Die zolltarifliche Einreihung (HS-Code/TARIC) und die exportkontrollrechtliche Klassifizierung sind 2 getrennte Systeme mit unterschiedlichen Zielen:

- 🌐 Zolltarifnummer (z. B. 8479 8997): Dient der Ermittlung von Zollsätzen und Handelsstatistiken. Grundlage: Harmonisiertes System (HS) und TARIC.
- 🌐 Exportkontrollnummer (z. B. 3A001): Bestimmt, ob ein Gut genehmigungspflichtig ist. Grundlage: Anhang I EU-Dual-Use-VO oder nationale Ausfuhrliste.

Die Zolltarifnummer ist für die exportkontrollrechtliche Klassifizierung nicht ausschlaggebend – sie kann lediglich als Anhaltspunkt dienen. Weitere unverbindliche Hilfsmittel sind das BAFA-Umschlüsselungsverzeichnis und seit November 2025 ein aktualisiertes Stichwortverzeichnis zu Teil I der Ausfuhrliste und Anhang I der EU-Dual-Use-VO.

Rolle von BAFA und Zoll bei der Klassifizierung – das sind die Zuständigkeiten

Weder das BAFA noch der Zoll stellen eine eigenständige Vorschrift auf, die formell Klassifizierungsgrundsätze definiert. Die Zuständigkeiten verteilen sich wie folgt:

BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) ist zuständig für die Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen. In diesem Sinne erteilt das BAFA auch Auskünfte zur Güterliste und Nullbescheide. Ebenso stellt das BAFA Arbeitshilfen bereit wie: Handbuch „Praxis der Exportkontrolle“, Merkblätter, Stichwortverzeichnisse.

Der Zoll ist zuständig für die Überwachung bei der Ausfuhr im Rahmen des zollrechtlichen Ausfuhrverfahrens. Auch prüft dieser bei der Ausfuhrabfertigung die Einhaltung der Exportkontrollvorschriften. Der Zoll stellt keine eigenen exportkontrollrechtlichen Klassifizierungsregeln auf.

Klassifizierung – diese 5 Schritte haben sich in der Praxis bewährt

Auch ohne zentrale Klassifizierungsvorschrift hat sich in der Praxis ein strukturierter Prozess bewährt:

- 🌐 Schritt 1 – Produkt identifizieren: Beschreiben Sie die technischen Merkmale Ihres Guts vollständig und präzise.
- 🌐 Schritt 2 – Listen abgleichen: Prüfen Sie systematisch gegen Anhang I der EU-Dual-Use-VO und die nationale Ausfuhrliste.
- 🌐 Schritt 3 – Technische Parameter bewerten: Vergleichen Sie die Leistungsdaten Ihres Produkts mit den Schwellenwerten in den Listeneinträgen.
- 🌐 Schritt 4 – Catch-all prüfen: Auch nicht gelistete Güter können genehmigungspflichtig sein, wenn Ihnen ein kritischer Verwendungszweck bekannt ist.
- 🌐 Schritt 5 – Dokumentieren: Halten Sie Ihre Klassifizierungsergebnisse schriftlich fest – unabhängig davon, ob eine Listung vorliegt oder nicht.

Empfohlene Quellen und Leitfäden

Neben den verbindlichen Güterlisten gibt es eine Reihe empfohlener Arbeitshilfen: verschiedene Arbeitshilfen des BAFA-Arbeitshilfen, HADDEX (Handbuch der deutschen Exportkontrolle), Arbeitshilfen der IHK, Leitfaden der EU für ein ICP.

Autorin: Julianna Straib-Lorenz

Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Onlinebereichs!



Mehr als 200 Arbeitshilfen,
Mustervorlagen, Checklisten



Ausgaben-Archiv,
inkl. Index und Spezialreports



Webinare und
Veranstaltungen



Profitieren Sie von unserem
Expertennetzwerk:
www.zolex.de/expert



„Sie haben eine inhaltliche Frage oder einen Themenwunsch? Kein Problem! Schreiben Sie mir gern an redaktion@zolex.de Ich freue mich, von Ihnen zu hören.“



Holger Schmidbaur

KURZMELDUNGEN

150 einzelne Schrauben im Versanddokument? Das lässt sich einfach verhindern

Selbst kleinste Posten einzeln im Versanddokument aufzulisten, kostet viel Zeit und führt zu Fehlern. Dabei erlaubt das Gesetz eine Bündelung. Das sind die Knackpunkte in der Praxis.

In der täglichen Exportpraxis herrscht oft ein kostspieliges Paradoxon: Während Unternehmen nach maximaler Effizienz streben, deklarieren sie gleichzeitig Listen mit 150 Einzelpositionen für ein einziges Wartungskit. Schrauben, Dichtungen und Filter werden separat erfasst, obwohl sie technisch und funktional zusammengehören. Diese kleinteilige Arbeitsweise bläht nicht nur die Zolldokumente auf, sondern vervielfacht auch die Fehlerquellen bei der Tarifierung und verlangsamt die Abwicklung in der Logistik erheblich.

Wie Sie mit der AV 3b Ihre Exportvorgänge vereinfachen, ohne neue Risiken einzugehen

Das Zollrecht stellt mit der Allgemeinen Vorschrift (AV) 3b ein ausgesprochen wirkungsvolles Instrument bereit, um komplexe Warenzusammenstellungen unter einer einzigen Zolltarifnummer zu klassifizieren. Im Mittelpunkt steht dabei stets das charaktergebende Teil der Zusammenstellung, also jenes Element, das der Ware ihren wesentlichen Charakter verleiht. Wenn Sie diese Logik konsequent und systematisch anwenden, schaffen Sie nicht nur die gewünschte Übersichtlichkeit für Ihre internen und externen Stakeholder, sondern reduzieren gleichzeitig den administrativen Aufwand in der täglichen Praxis erheblich.

Gerade in Unternehmen mit breitem Produktspektrum führt die einheitliche Anwendung der AV 3b zu klaren Strukturen, weniger Rückfragen und einer deutlich effizienteren Dokumentation. Sie schafft zudem eine konsistente Entscheidungsbasis, die operative Teams entlastet und Abstimmungsprozesse spürbar verkürzt. Das Ergebnis ist ein schlanker, gut nachvollziehbarer Prozess, der die operative Komplexität spürbar reduziert, ohne dabei die Compliance zu gefährden oder im Rahmen einer späteren Betriebsprüfung Interpretationsspielräume zu eröffnen. Vielmehr entsteht ein belastbares, revisionssicheres Vorgehen, das sowohl den rechtlichen Anforderungen entspricht als auch die interne Zusammenarbeit erleichtert und langfristig zu einer höheren Prozessstabilität beiträgt.

Diese konkreten Schritte müssen Sie jetzt gemeinsam mit Vertrieb und IT für reibungslose Abläufe umsetzen

Um Wartungskits erfolgreich als eine Position auszuweisen, ist eine enge Verzahnung verschiedener Abteilungen unerlässlich. Nur durch bereichsübergreifende Abstimmung lassen sich die theoretischen Vorteile in die tägliche Praxis überführen:

- 🌐 **Vertrieb:** Definieren Sie klare Sets bereits im Angebotsprozess und prüfen Sie vorab die Kundenanforderungen an die Rechnungsstellung.
- 🌐 **IT-Abteilung:** Passen Sie die Stammdatenlogik in Ihrem ERP-System an, damit Zusammenstellungen automatisch erkannt und korrekt auf die Dokumente übertragen werden.
- 🌐 **Logistik:** Stellen Sie sicher, dass die physische Verpackung der Warenzusammenstellung den zollrechtlichen Anforderungen für eine gemeinsame Einreihung entspricht.
- 🌐 **Zollbeauftragte:** Erstellen Sie verbindliche Richtlinien für die Ermittlung des charaktergebenden Teils und dokumentieren Sie diese Entscheidung revisionssicher.



FAZIT

Die konsequente Anwendung von Warenzusammenstellungen nach AV 3b ist kein bloßer bürokratischer Kniff, sondern ein entscheidender Hebel für Ihre Wettbewerbsfähigkeit. Sie ermöglicht eine klare, einheitliche Tarifierung komplexer Produkte und verhindert zeitaufwendige Diskussionen mit Behörden oder Geschäftspartnern. Wer Komplexität reduziert, gewinnt Sicherheit und Schnelligkeit im globalen Handel und schafft zugleich eine belastbare Grundlage für automatisierte Prozesse, digitale Zollanmeldungen und stabile Lieferketten.